

XIX. GP-NR

1749
1995-07-14

A n f r a g e

der Abg. Mag. Haupt, Dr. Salzl, Aumayr, Wenitsch, Dr. Pumberger
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend Tierarzneimittelrückstände in Nahrungsmitteln

Die Europäische Union plant eine Aufhebung des generellen Hormonverbotes in der Tiemast, erklärte der Direktor im französischen Landwirtschaftsministerium, Guerin, Anfang Juni beim 10. internationalen Fleischkongreß in Denver. Laut Guerin soll die Zulassung von bestimmten Masthormonen nicht nur den Fleischhandel erleichtern, sondern auch die Verwendung gefährlicher "Cocktails" in der EU unterbinden. EU-Agrarkommissar Fischler hielt ungefähr gleichzeitig eine Rede vor dem US-Kongreß, in der er - im Gegensatz zu seinen vor einigen Wochen getätigten Dementis von Gerüchten über eine Lockerung des EU-Hormonverbots - sich offen für eine Überprüfung des Verbots, das 1989 erlassen worden war und seitdem für Auseinandersetzungen mit den USA sorgt, zeigte. (Euromarkt, 7.6.1995)

US-Landwirtschaftsminister Dan Glickman hat dem EU-Agrarkommissar im Gegenzug eine Klage gegen das Hormonverbot der EU vor der neuen Welthandelsorganisation WTO angedroht, wenn es bis Jahresende keine Lösung gebe. Auf angebliche Einbußen im amerikanischen Fleischexport von ca. 1 Mrd. öS hatte Washington bereits mit der Verhängung von Strafzöllen gegen EU-Importe reagiert. Die EU konnte bisher keine Lockerung der Strafzölle erreichen, obwohl die USA allein 1994 Fleisch und Fleischprodukte im Wert von ca. 350 Mio S in die EU lieferten, und zwar im Wege von Importzulassungen.

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes kritisiert vehement, daß "weltbekannte amerikanische Hotelketten Sondergenehmigungen für den Import von Hormonfleisch" erhalten, ein Sachverhalt, der auch aus Österreich bekannt ist, aber beim Österreichischen Bauernbund noch zu keinen Protesten geführt hat, obwohl auch österreichische Bauern gemeinsam mit den Verbrauchern grundsätzlich jegliche Hormonbehandlung zur Steigerung der Mast- oder Milchleistung ablehnen, weil mögliche Rückstände gesundheitliche Folgen haben können.

Anstatt jedoch die Konsumenten in der EU und somit auch in Österreich vor Hormonfleisch und BST-Milch wirksam zu schützen, plant der EU-Agrarkommissar offenbar, diese schwelenden Probleme bis zur EU-Konferenz über "Leistungsförderer" in der Tierhaltung im Herbst auf die lange Bank zu schieben.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher an die Frau Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz die nachstehende

A n f r a g e :

1. Ist Ihrem Ressort bekannt, wie viele Beherbergungsbetriebe in Österreich Importgenehmigungen für US-Rindfleisch und anderes Hormonfleisch haben ?

2. Ist Ihrem Ressort bekannt, wie viele Verpflegungsbetriebe (Imbißstuben, Gaststätten, Restaurants, usw.) über solche Importgenehmigungen verfügen ?
3. Ist Ihrem Ressort bekannt, welche Mengen an Fleisch und Fleischprodukten auf der Basis dieser Importgenehmigungen in den letzten drei Jahren nach Österreich eingeführt wurden ?
4. Können Sie ausschließen, daß Fleisch und Fleischprodukte, die außerhalb dieser Importgenehmigungen nach Österreich eingeführt werden, unter Zuhilfenahme von Hormoncocktails, wie sie in manchen EU-Ländern verwendet werden, erzeugt wurden ?
5. Was haben Sie bisher unternommen, um Österreichs Konsumenten vor dem in Verkehr gebrachten Hormonfleisch aus den USA zu warnen ?
6. Was haben Sie bisher unternommen, um Österreichs Konsumenten vor Fleisch und Fleischwaren, die unter Zuhilfenahme von Hormoncocktails und neuartigen Substanzen in der EU und Drittstaaten erzeugt wurden, wirksam zu schützen ?
7. Wann werden Sie die drei Punkte der Stellungnahme des Hauptausschusses des Nationalrates vom 4.7.1995 erfüllen, die von allen fünf Parlamentsfraktionen gemeinsam eingebracht und beschlossen wurde ?
8. Welche Forschungsberichte und -ergebnisse über die Folgen des Einsatzes von "Leistungsförderern" in der Tierhaltung auf die Gesundheit von Mensch und Tier sind Ihrem Ressort bekannt ?
9. In welchen Detailfragen besteht nach Auffassung Ihres Ressorts wissenschaftlicher Nachholbedarf ?
10. Werden Sie solche Forschungsvorhaben beim BMWF oder im Rahmen von EU-Forschungsprogrammen anregen bzw. selbst in Auftrag geben ?
11. Ab wann werden voraussichtlich in Österreich nur mehr tierische Produkte in Verkehr gebracht, die ohne den Einsatz von Hormonen, Hormoncocktails und ähnlichen Substanzen erzeugt wurden ?